



St. Katharina

Forster Brief 3/2021

der katholischen Pfarrgemeinde
St. Katharina
Aachen Forst

14.02.2021 – 28.02.2021



Emmauskirche



St. Bonifatius

Impuls

Liebe Christen der Pfarrgemeinde St. Katharina in Aachen-Forst!

Karneval in Corona-Zeiten! Vor einem Jahr hat sich das Virus bei einer Kappensitzung ausgebreitet. Was dann kam –bis heute– war nicht mehr lustig. Pandemie ist Pandemist! Covid19 hat unser Leben stark eingeschränkt und vielen Menschen große Sorgen bereitet: von der Einsamkeit bis zum finanziellen Verlust. Kann man da noch lachen, auch wenn die Fastnachtsveranstaltungen wegen der Infektionsgefahr verständlicherweise nicht stattfinden dürfen? Mit dem Lachen ist das so eine Sache. Ich meine nicht das Auslachen, heute Mobbing genannt: das geht überhaupt nicht – auch nicht ohne Corona. Es gibt aber ein Lachen oder Schmunzeln, das aus einem frohen, unschuldigen Herzen kommt und das niemandem wehtut. So etwas ist auch in einer schwierigen Lage möglich: es befreit und ignoriert das Leid anderer nicht. Eigentlich muss es so sein, denn wir haben immer Situationen, in denen es vielen nicht gut geht. Ein demütiges Lachen also tut gut, weitete das Herz und schenkt Zuversicht.

Das Corona-Virus selbst ist nicht zum Lachen, aber so manches Drumherum schon. So viele „ausgefallene“ Reisen oder Touren wie im letzten Jahr haben wir noch nie gemacht. Eine Gelegenheit, Forst kennen zu lernen, wenn es die Mahnungen, zu Hause zu bleiben, nicht gegeben hätte. Sicher ein Verlust für die Heimatkunde. - Viel haben wir von Videokonferenzen gehört. Ich war dankbar, dass diese Einrichtung nicht für den Heimbetrieb vorgeschrieben worden ist. Bei meiner technischen Ausrüstung wäre ich im eigenen Haus in die völlige Isolierung geraten. - Auch mit den Frisören gibt es Probleme: die Haare wachsen und die Locken fallen auf die Schulter; „lock down“ heißt das heute. - Der Reproduktionsfaktor meinte früher das Bevölkerungswachstum, jetzt zählt man statt der Generationen die Infektionen. - Wenn ich den Begriff Inzidenz richtig verstanden habe, zählt er, wie oft ich innerhalb von acht Tagen vergessen habe, die Schutzmaske aufzusetzen. - Da meine Brille mit Maske in den Geschäften dauernd beschlägt, erkenne ich nicht alles, was ich einkaufe. Das hat den herkömmlichen Speiseplan ziemlich durcheinander gewirbelt. Ich esse zur Zeit Sachen, von denen ich bislang nichts wusste. – Und so vieles mehr!

Wie ist es in der Kirche? Zum ersten Mal haben wir so etwas wie eine Straßenverkehrsordnung. Für den Kommuniongang werden demnächst zusätzlich Ampeln aufgestellt. Zudem wird jedem/r ein Maßband an die Hand gegeben, um sich des nötigen Abstands zu versichern. Im Gespräch sind (für Jüngere) auch Reifen wie vor Jahrzehnten die Hoola-Hoop-Reifen, die den Abstand sichern. Ob der liebe Gott die Gebete hinter den Schutzmasken hört, wird momentan in Rom untersucht. Meine Überzeugung: er hört alles! Meine Erfahrung: er erhört nicht alles.

Wohl auch besser so. Immerhin können wir Aachener Christen uns darüber freuen, dass im Dom rechtzeitig die hl. Corona wieder entdeckt worden ist. Jetzt haben wir also zwei Corona-Vertreterinnen. Bei der einen hilft das Impfen, bei der anderen das Beten. Wir brauchen beides.

Bleiben Sie zuversichtlich!

Oche Alaaf!

Ihr Pfr. i.R. Dr. Herbert Arens

Mitteilungen aus der Gemeinde

Herzliche Einladung zur Oster-Spätschicht in St. Donatus

Die diesjährige Oster-Spätschicht wird an folgenden Tagen (immer dienstags) in **St. Donatus** angeboten:

09. März, 16. März, 23. März und 30. März jeweils von **19:00 bis 19:30 Uhr**

Stationsgottesdienste in der Fastenzeit

24. Februar	St. Donatus
03. März	St. Bonifatius
10. März	St. Katharina
17. März	St. Donatus
24. März	St. Katharina

Die Stationsgottesdienste finden jeweils um **18.00 Uhr** statt.
Die Werktagsgottesdienste am Vormittag an diesen Tagen **entfallen**.

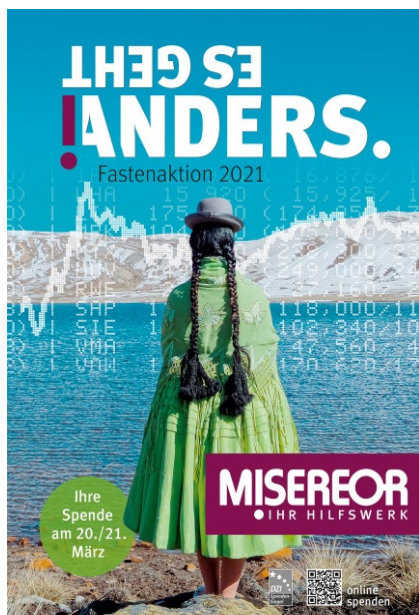
TV - Gottesdienste

Sonntag, 14.02.2021, 09.30 Uhr, ZDF Gottesdienst „Liebe wagen“

Sonntag, 21.02.2021, 10.00 Uhr, ARD, SWR Gottesdienst

Sonntag, 28.02.2021, 09.30 Uhr, ZDF Gottesdienst „Mit den Augen des Herzens schauen“

Fastenaktion MISEREOR 2021: Es geht! ANDERS!



Unter diesem Motto lädt Misereor in der Fastenzeit zu einer Neuorientierung in der Gesellschaft ein. Uns Christinnen und Christen ist es aufgetragen, das ausschließlich auf Gewinn und Konsum angelegte Wirtschaftssystem zu hinterfragen. Es muss anders gehen, damit wir die Schöpfung bewahren können und ein gutes Leben für alle möglich ist.

Der Erwachsenmesskreis aus Forst, möchte dazu Impulse geben und seine Gedanken in Form von Texten und Bildern teilen, die wöchentlich an den Fenstern der Marienkapelle an St. Katharina veröffentlicht werden.

Dazu schlagen wir Orte in unserer Gemeinde vor, die Sie vielleicht mit einem neuen Blick besuchen können. Ein Flyer mit passenden Texten und Gebeten ist in der Marienkapelle oder auf unserer Homepage zu finden.

Wir laden Sie ein mit uns zu gehen. Anders!

Unter dem Titel „7 Wochen Neue Sicht“ können Paare sich von Aschermittwoch bis Ostern 2021 wöchentlich auf digitalem oder analogem Weg Impulskarten zuschicken lassen.



Darin enthalten sind unter anderem Impulse für neue Perspektiven, stärkende Zwischenstopps und beflügelnde Aussichten. Da das Bistum Aachen die Kosten für diese Aktion übernimmt, ist sie für die Paare kostenlos.

Hier der Anmeldelink:
<https://www.7wochen-neue-sicht.de>

Vom Alltagswasser und Festtagswein **oder wie wir Teil des Wunders werden...**

Bausteine für einen Haus-Gottesdienst zu zweit am Valentinstag

Ein paar Tipps vorab:

Richtet Euch einen Platz zum Feiern her, vielleicht mit einer Kerze. Als Bibelstelle inspiriert uns die Erzählung von der Hochzeit zu Kana. Darauf geht das Motto: „Vom Alltagswasser und Festtagswein – oder wie wir Teil des Wunders werden...“ zurück. Um diesen Text mit Eurem Alltag zu verbinden, könnt Ihr drei Symbole bereitstellen: einen leeren Krug, einen Krug oder eine Flasche mit Wasser und eine Flasche Wein. Wir haben drei Lieder ausgesucht. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr diese über den Link anhören oder Ihr singt selber. Schaut, was für Euch stimmt. Ebenso seid Ihr frei bei der Auswahl der Bausteine. Gutes Gelingen!

Liebes Paar,

Schön, dass Ihr Euch Zeit nehmt füreinander.

Schön, dass Ihr Eure Liebe unter den Segen Gottes stellt.

Anlass gibt uns das Fest des Heiligen Valentin. Der Heilige Valentin wird bis heute verehrt als Patron der Liebenden, als Heiliger der Zärtlichkeiten und als Schutzheiliger für eine gute Heirat und glückliche Ehe. Dieses Jahr fällt der Valentinstag auf den Karnevalssonntag: Der Tag für die Liebenden fällt auf den Tag für die Narren! Was für eine Kombination! Wie wäre es, wenn Ihr dies zum Anlass nehmt, auf Eure Partnerschaft mit einem milden Blick, vielleicht sogar mit einem Schmunzeln zu schauen? Manchmal geht im Laufe der Jahre die anfängliche Unbeschwertheit und Leichtigkeit in einer Beziehung verloren. Was wir am Anfang noch lustig fanden, nervt uns eventuell mit der Zeit. Und wenn der andere sich auf meine Kosten lustig macht, kann dies auf Dauer Wut und Verbitterung hinterlassen. Vielleicht kennt Ihr den Spruch: Alles hat seine Zeit. Wenn Ihr auf Euer Beziehungsleben zurückschaut, dann wisst Ihr sicher um die Gezeiten der Liebe: Es gibt Zeiten der Fülle und Zeiten der Leere, so wie es in der Natur Ebbe und Flut gibt, Brach- und Erntezeiten. Es gibt Zeiten der Nähe und Zeiten, in denen wir uns eher aus dem Weg gehen. Es gibt Licht- und Schattenseiten im Miteinander. Wie gut, wenn wir dies akzeptieren. Wie gut, wenn wir auf die Jahreszeiten schauen. Von ihnen können wir den Rhythmus des Wachsens und Vergehens lernen. Gott weiß um unsere Gezeiten. Gott weiß um unser Begrenzt-Sein und unsere Schattenseiten. Trotz allem und in allem steht Gott zu uns.

Evangelium: Hochzeit zu Kana (Johannes Evangelium 2, 1-11)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. Er sagte zu ihnen:

Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm. Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Impulse zur Bibelstelle

Leere Krüge

Beinahe wäre die Hochzeit zu Kanaan sprichwörtlich ins Wasser gefallen! Der Wein ging viel zu früh aus und beinahe wäre den Gästen nichts anders übriggeblieben, als Wasser zu trinken... wäre da nicht Jesus zu Hilfe gekommen... Wir selbst kennen diese Situation wohl auch aus unserem Leben: manchmal werden uns Steine in Weg gelegt, so dass wir nicht zum Feiern kommen. Manchmal geben wir uns mit dem Alltagswasser zufrieden. Und dann gibt es Zeiten, da scheint es sogar, als seien unsere Krüge leer... Es gibt Phasen, da bleibt uns keine Zeit, um als Paar etwas zu machen. Da kann der Eindruck entstehen, sich vom anderen vernachlässigt zu fühlen. Vielleicht kommt es einem auch so vor, als habe man sich nichts mehr zu sagen. Das Bild von leeren Krügen scheint da zu passen. Gründe dafür gibt es viele: ein Beruf, der einen überfordert, ein Chef, der eine 150% Präsenz fordert, kleine Kinder, die den Alltag füllen und die einen Tag und Nacht beanspruchen oder pubertierende Teenies, die einen alle Nerven kosten, Enkel, die gehütet werden müssen, Ehrenämter, die Zeit kosten... Da kann der Partner mal in die zweite Reihe rücken. Wenn die Ausnahme zur Regel wird, kann sich Entfremdung breit machen. Im Bild gesprochen: Die Liebeskrüge werden leer.

Alltagswasser

Im Evangelium hören wir davon, dass die leeren Krüge mit Wasser gefüllt werden. Dieses Wasser kann vom Alltag erzählen: „Alltagswasser“. Ein Bild für das, was den Durst im Alltag stillt: Das kann der Guten-Morgen-Gruß oder -Kuss sein oder das Erzählen beim Abendessen über das, was am Tag geschehen ist. Das kann der gemeinsame Kaffee am Nachmittag sein oder der Spaziergang zu zweit am Sonntag. Alles Augenblicke, die den anderen spüren lassen, ich nehme dich wahr, ich teile gerne Zeit mit Dir, es ist gut, dass du da bist! Eben „Alltagswasser“, das unsere Liebe als Paar frisch und lebendig hält und dafür sorgt, dass unsere Krüge nicht leer werden. Und was, wenn sie bereits leer sind? Wer macht den ersten Schritt und füllt den gemeinsamen Krug? Zuweilen erwartet jeder vom anderen, dass er oder sie den ersten Schritt tut. Manchmal kann diese Erwartungshaltung sogar fordernd vom anderen kommen. Dann kann es sein, dass wir beide verdursten oder verhungern an unserer Sehnsucht nach Liebe und Zuneigung und Fülle. Wenn ich aber bereit bin, den Krug des anderen zu füllen, kann wieder etwas zwischen uns beiden wachsen und lebendig werden.

Wandlung in Wein

Im Evangelium hören wir heute, dass Jesus aus Wasser Wein macht. Es ist die Rede vom ersten Wunder Jesu! Die Menschen sind begeistert und die Hochzeitsfeier kann dank seiner Verwandlung des Wassers in Wein weiter gehen! Wie das Wunder geschieht, erfahren wir nicht! Ganz unmerklich verwandelt Jesus Wasser in Wein. Wer es glaubt, wird selig, könnte man sagen, oder vielmehr selig diejenigen, die vom Wein kosten durften und so glauben konnten, dass aus Wasser wirklich köstlicher Wein wurde! Unmerklich geschieht das Wunder. Ohne Zauberspruch. Ohne Hokuspokus. Es scheint, als geschehe das Wunder im Befüllen der Krüge. Übertragen auf partnerschaftliche Beziehungen heißt das, wenn ich Wasser in den Krug des anderen fülle, d.h. wenn ich dem anderen Gutes tue, wandelt sich bereits etwas in unserem Miteinander. Wenn ich dem anderen ein gutes Wort, eine Umarmung oder meine Zeit schenke, stärkt das unsere Beziehung. Auf diese anscheinend unspektakuläre Weise kann Alltagswasser zu Wein verwandelt werden. Wie wunderbar, als Paar zu erkennen, dass kleine Gesten der Aufmerksamkeit und Liebe eine große Wirkkraft haben. Wenn wir bereit sind, Wasser in die Krüge zu füllen, kann aus Alltagswasser köstlicher Festtagswein werden! Wenn es uns mit alltäglichen Gesten gelingt, dem anderen unsere Liebe zum Ausdruck zu bringen, haben wir Anteil am Wunder des Lebens! Wie wäre es, wenn Sie heute Abend mit einem Glas Wein auf das anstoßen, was gewachsen ist? Vielleicht hilft dazu Musik aus alten Tagen oder die Erinnerung an einen Ort, an dem sie als Paar auftanken können oder an Menschen, in deren Gesellschaft es ihnen beiden gut geht? Gutes Gelingen beim Wandeln vom Alltagswasser in Festtagswein!

Reflexionszeit mit Symbolen

Um die Bibeltexte und die Predigtgedanken zu verinnerlichen, könnt Ihr Euch zu folgenden drei Symbolen Gedanken machen: Leerer Krug, Wasser, Wein.

o Der leere Krug ist Zeichen für all das, was in unserem Miteinander brach liegt. Er steht für all das, was unausgesprochen zwischen uns steht. Wo spüren wir gerade eine Leere in uns? Was wünschen wir uns für unser Miteinander?

o Das Wasser steht als Symbol für das alltägliche Miteinander. Es steht für die Augenblicke, in denen wir trotz des Trubels im Alltag Augen füreinander haben. Welche alltäglichen Momente fallen uns ein, die uns wie Alltagswasser guttun und unser Leben erfrischen?

o Wein ist ein sichtbares Zeichen für all die Freude, die Feste, die schönen Momente, die wir als Paar miteinander teilen. An welches gemeinsame Fest denken wir gerne zurück?

Wenn Ihr wollt, schreibt Eure Gedanken auf oder erzählt sie Euch. Ihr wisst um die Wirkkraft von Worten. Daher passt vielleicht folgendes Lied ganz gut als Bitte zum Gelingen Eures Miteinanders:

Segen

Im Segen sagt uns Gott Gutes zu. So wie Gott uns in seinem Segen nahe ist, so können auch wir uns durch unsere Liebe nahe sein. Wir können einander zum Segen werden, indem wir uns Gutes sagen und einander Gutes tun. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch gegenseitig segnen. Dazu könnt Ihr einander ein Segenswort zusprechen und dies durch ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Handfläche des anderen bekräftigen. Segensworte könnten sein: „Gott segne und behüte dich.“

Das Sonntagsevangelium vom 14.02.21 für Familien

Ein Mann kommt zu Jesus. Es heißt, er habe Aussatz. Wer Aussatz hatte, war nicht einfach nur krank. Er hatte Beulen am ganzen Körper und stank. Die Leute hatten Angst vor Menschen mit Aussatz. Deshalb musste die Aussätzigen immer auf sich aufmerksam machen. Mit Klappern oder Schellen mussten sie die anderen warnen. Schlimmer als die Krankheit war deshalb für viele Aussätzige, dass sie ganz allein und einsam waren.

Normalerweise machten die Menschen einen großen Bogen um Aussätzige. Aber Jesus nicht. Er geht nicht weg. Das ist schon viel für den Aussätzigen: Ein Mensch, der mit ihm spricht. Und so hat er den Mut, Jesus zu bitten, ihn gesund zu machen. Und Jesus heilt ihn tatsächlich.

Jesus möchte nicht, dass alle Welt davon erfährt. Er will nicht, dass die Menschen nur zu ihm kommen, weil er besondere Dinge tut. Und so sagt er dem Mann, er soll nicht weitererzählen, was Jesus ihm getan hat. Aber der Mann freut sich so, dass er wieder gesund ist.

Das kennt ihr sicher auch: Wenn ihr über etwas sehr froh seid, dann könnt ihr das nicht für euch behalten. Alle sollen es wissen, dass ihr euch freut. Ihr müsst es jedem erzählen. Und so macht es der Mann, der gesund geworden ist, auch. Er erzählt allen Leuten, dass Jesus ihn gesund gemacht hat. Weil das eigentlich unmöglich ist, dass jemand der Aussatz hatte, plötzlich gesund ist, kommen viele Menschen zu Jesus. Sie wollen sehen, wer das ist, der Aussätzige gesund macht. Jesus ist wie ein Superstar.

Aber Jesus möchte das nicht. Er will, dass es den Menschen gut geht und dass sie nicht mehr allein sind. Das ist wichtiger als ein Superstar zu sein.

(Dr. Werner Kleine, Erzbistum Köln)



Termine aus der Gemeinde

Regelmäßige Gottesdienste in St. Katharina, St. Bonifatius und Emmaus Kirche (bitte beachten Sie die Aushänge)

Bitte beachten Sie die Hygiene- und Abstandsvorschriften vor Ort und folgen den Anweisungen der Platzzuweiser*innen. **Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

St. Katharina max. 56 Besucher*innen

Aschermittwoch, 17.02.21, 18.00 Uhr
Eucharistiefeier

samstags, 18.00 Uhr
Wortgottesfeier

sonntags 11.30 Uhr
Eucharistiefeier

mittwochs, 9.00 Uhr
Eucharistiefeier
(entfällt am 24.02. wg. Stationsgottesdienst)

montags, dienstags, mittwochs
15.30 – 17.00 Uhr „stille Zeit“

freitags – St. Katharina
18.45 – 19.45 Uhr, „stilles Gebet“

jeden 2. Sonntag – St. Katharina
18.00 Uhr, Taizégebet (14.2., 28.02., usw.)

St. Bonifatius max. 41 Besucher*innen
sonntags, 9.45 Uhr, Eucharistiefeier

Emmaus Kirche max. 30 Besucher*innen
donnerstags, 9.00 Uhr, Eucharistiefeier
sonntags, 9.30 Uhr, Eucharistiefeier



*Der nächste Forster
Brief erscheint zum
28. Februar 2021*

Bitte beachten Sie, dass das Pfarrbüro zur Zeit für Besucher bis auf Weiteres geschlossen ist. Selbstverständlich sind die Pfarrsekretärinnen zu den gewohnten Öffnungszeiten per Telefon und per Mail erreichbar.

Am Montag, 15.02.2021 ist das Pfarrbüro nicht besetzt.

*Bitte kontaktieren Sie unser Pfarrbüro nach Möglichkeit telefonisch oder per E-Mail! Vielen Dank!
Mo. - Fr. 9 – 12 Uhr, Tel. 02 41 / 400 460, E-Mail: pfarrbuero@st-katharina-aachen.de*

Kath. Pfarrgemeinde St. Katharina
Forster Linde 5
52078 Aachen

Öffnungszeiten:

Spendenkonto St. Katharina:

Tel.: +49-241-40046-0
Fax: +49-241-40046-29
E-Mail: pfarrbuero@st-katharina-aachen.de
Internet: www.st-katharina-aachen.de

Montag bis Freitag: 09.00 – 12.00 Uhr

Sparkasse Aachen
DE51 3905 0000 0026 0374 73
Bitte im Verwendungszweck Stichwort angeben